

UNTER UNSEREN FÜßEN

DER BODEN, DER UNS TRÄGT



IHR STEHT JEDEN TAG AUF MIR.
LAUFT ÜBER MICH, BAUT AUF MIR, VERSIEGELT MICH, VERGESST MICH.
ICH BESCHWERE MICH NICHT.
ICH SCHREIBE KEINE PETITION. ICH STARTE KEINE KAMPAGNE.
ICH ARBEITE EINFACH WEITER. STILL. UNERMÜDLICH.

Unter euren Füßen pulsiert das Leben, auch wenn ihr nichts davon sehen:
Mikroben recyceln Vergangenheit zu Zukunft.
Pilze spannen Netzwerke, besser als jeder Datenserver.
Würmer lockern Böden, ganz ohne Maschinenlärm.

Ohne Boden gibt es keine fruchtbaren Felder. Ohne Felder keine Nahrung. Ohne Nahrung kein Leben.
Die Menschen reden über Klimaschutz, Technologien und Innovationen, aber kaum einer redet über
den, der uns wortwörtlich trägt - und Wasser speichert, Landschaften stabilisiert, Ökosysteme nährt.
Zeit für eine neue Perspektive.

Perspektivwechsel: Schreibt aus der Sicht des Bodens einen inneren Monolog aus 5-10 Sätzen: Was würdet ihr sagen wenn ihr endlich mitreden dürftet? Zu den Menschen die euch nutzen, aber selten wahrnehmen? Zeigt, was den Boden wirklich beschäftigt.

Der perfekte Bodenort: Stellt euch vor, ihr könntet ein Stück Erde so gestalten, dass es voller Leben ist. Wie sähe dieser Ort aus?

- Welche Pflanzen wachsen dort?
- Welche Tiere leben dort? Sichtbar und unsichtbar?
- Wie riecht, klingt, fühlt es sich an?
- Hat der Mensch dort Platz? Und wenn ja, welchen?

Gestaltet eure Vision als Text, Zeichnung oder Collage und teilt eure Ergebnisse mit anderen auf www.naklim.de!

